



HERDER-INSTITUT
für historische Ostmitteleuropaforschung
INSTITUT DER LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT

Mitglied der



Herder-Institut
für historische
Ostmitteleuropa-
forschung - Institut der
Leibniz-Gemeinschaft
Gisonenweg 5-7
35037 Marburg
Mo. - Fr. 8.00 - 17.30 Uhr
(Erreichbar mit Stadtbuslinie 10)

Lesungen am Herder-Institut

Leibniz trifft Herder - literarisch

Zwei Gelehrte von europäischem Rang:
was verbindet sie über Jahrhunderte hinweg?

Es lesen Antje Coburger M.A. und Dr. Jan Lipinsky

am **Dienstag, 15. November 2016**, 17.45 Uhr

im Lesesaal der Bibliothek des Herder-Instituts





HERDER-INSTITUT

für historische Ostmitteleuropaforschung
INSTITUT DER LEIBNIZ-GEMEINSCHAFT

Mitglied der



Gefördert von:



Die Beauftragte der Bundesregierung
für Kultur und Medien

HESSEN



Hessisches
Ministerium für
Wissenschaft
und Kunst

Kontakt:

Antje Coburger M.A.
mail@herder-institut.de
Tel. +49 6421 184-135
www.herder-institut.de

Gottfried Wilhelm Leibniz, am 1. Juli 1646 in Leipzig geboren, studierte u.a. in seinem Geburtsort sowie in Jena und gilt als letzter Universalgelehrter, der vielen Wissenschaften wichtige Impulse gab. 1676 nahm Leibniz, nach längeren Aufenthalten in Paris und London, eine Stellung als Hofbibliothekar im weltlichen Hannover an. Diese Stadt blieb bis zu seinem Tod am 14. November 1716 sein Lebenszentrum, auch wenn er eine für seine Zeit außerordentlich intensive europaweite Reisetätigkeit ausübte. So regte er u.a. die Gründung der Akademie der Wissenschaften in St. Petersburg an und traf den von ihm bewunderten Zar Peter den Großen 1711 in Torgau sowie erneut im Jahr darauf in Karlsbad.

Johann Gottfried Herder, 25. August 1744 in Mohrungen/Ostprien geboren, studierte in Königsberg zunächst kurz Medizin, dann Theologie und belegte bei Kant Vorlesungen über Astronomie, Logik, Metaphysik, Moralphilosophie, Mathematik und Physische Geografie. 1764 wurde Herder an die Domschule in Riga berufen und war dort bis 1769 tätig. Nach seiner berühmten Reise 1769 von Riga nach Frankreich und der Hinwendung nach Eutin begleitete er den Erbprinzen von Holstein-Gottorp auf einer Reise nach Italien, trennte sich allerdings von dieser Aufgabe, um in Straßburg weitere Studien zu betreiben. Von dort wechselte er bald zum Oberprediger und Konsistorialrat in die Residenzstadt Bücheburg. Im Frühjahr 1776 wurde er durch Goethes Vermittlung als Generalsuperintendent nach Weimar berufen, wo er bis zu seinem Tod am 18. Dezember 1803 blieb.